

DIALOG

mit GewerkschafterInnen und
Betriebs- und Personalräten



Reinickendorf
und
Tempelhof -
Schöneberg

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) Tempelhof-Schöneberg und die AfA Reinickendorf laden ein:

Prekäre Arbeitsverhältnisse, ungleiche Entlohnung und extreme Arbeitsbelastung im stationären Gesundheitswesen - Was tun?

**Mittwoch, 9. Januar 2013,
19:00 Uhr**

**DGB-Haus, Raum 40
Keithstraße 1-3, 10787 Berlin***

Im Gespräch mit Mechthild Rawert (SPD), MdB, Christel Riedel (Equal Pay Day) und Volker Gernhardt (ver.di)

- 19:00 Uhr Begrüßung
- 19:05 Uhr **Mechthild Rawert**, SPD, MdB:
*Ohne Gute Arbeit für Fachkräfte
gibt es keine hochwertige
Gesundheitsversorgung für alle*
- 19:20 Uhr **Christel Riedel**, Projektleiterin
Forum Equal Pay Day:
*Die Lohnlücke schließt sich nicht
von allein... Equal Pay Day 2013
stellt die Gesundheitsbranche in
den Mittelpunkt*
- 19:35 Uhr **Volker Gernhardt**, ver.di,
stellv. Betriebsratsvorsitzender
Vivantes
*Von sicheren zu ungesicherten
Arbeitsverhältnissen. Kann das
der Weg der öffentlichen
Krankenhäuser in Berlin sein?*
- 19:50 Uhr **Diskussion**
- 21:00 Uhr Ende der Versammlung

* **Verkehrsverbindungen:**
U1, U2, U3 Wittenbergplatz
Bus M19, M29, M46 An der Urania

**Mittwoch, 9. Januar 2013,
19:00 Uhr**

**DGB-Haus, Raum 40,
Keithstraße 1-3, 10787 Berlin**

Krankenhäuser ...

... sind einem enormen Wettbewerbsdruck unterworfen und zu hohen Einsparungen gezwungen worden.

Das führte zu Auslagerung von Leistungen, Ausgliederungen in eigene Firmen (in öffentlichen Krankenhäusern z.T. mit privater Beteiligung) und zahlreichen Privatisierungen.

Die Folge waren verschlechterte Arbeitsbedingungen, Lohndumping, Tariffucht, und Reduzierung der Stammebelegschaften. Immer mehr Beschäftigte im stationären Gesundheitswesen arbeiten mit befristeten Arbeitsverträgen, als Teilzeitkräfte oder als Leiharbeiter.

Die enorme Arbeitsbelastung, Überstunden und Flexibilisierung der Arbeitszeit stehen einer qualifizierten und menschlichen Versorgung der Patienten entgegen. Hygiene-Mängel mit gefährlichen Folgen sorgen für Schagzeilen.

Eine verantwortungsvolle und hochwertige Gesundheitsversorgung der Bevölkerung steht auf dem Spiel.

In Berlin ...

... sind Vivantes und Charité die 2. und 4. größten Arbeitgeber mit insgesamt 27.000 Beschäftigten. Die beiden landeseigenen Klinikunternehmen stellen gut zwei Fünftel aller Berliner Krankenhausplätze.

Trotz Kürzung der Mittel (z.B. für Forschung und Lehre) und eines riesigen Investitionsstaus müssen weniger Angestellte eine weit höhere Anzahl von stationären und ambulanten Fällen bewältigen.

Ausgliederungen hat es bei der Charité wie bei Vivantes gegeben. Die ausgegründete, teilprivatisierte Charité Facility Management (CFM) stellt dabei die unrühmliche Spitze eines Eisbergs mit Lohnsenkungen, prekärer Beschäftigung und Verweigerung eines Manteltarifvertrags dar.

Das sei für die Berliner SPD nicht zu akzeptieren, erklärte kürzlich der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöb gegenüber CFM-Kolleginnen und -Kollegen sowie AfA-Vertretern. Und: "Der öffentliche Bereich muss Vorbild für tarifvertraglich geregelte Arbeitsverhältnisse" sein.

**Prekäre Arbeitsverhältnisse,
ungleiche Entlohnung und
extreme Arbeitsbelastung im
stationären Gesundheitswesen
- Was tun?**

Der Equal Pay Day

Das Datum des Equal Pay Day ändert sich jährlich, denn es symbolisiert den Tag, bis zu dem Frauen über das Jahresende hinaus arbeiten müsst(ten), um auf das Jahresgehalt ihrer Kollegen zu kommen.

Der sechste Equal Pay Day findet in Deutschland am **Freitag, den 21. März 2013**, somit zwei Tage früher als 2012 jedoch noch immer ein Tag später als in 2009 statt.

Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes hat sich der durchschnittliche Verdienstabstand der Frauen in den letzten Jahren auf 22-23% eingependelt!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

Frauen und Männer: Im Pflegebereich verdienen die Frauen im Durchschnitt knapp 12 Prozent weniger als die Männer.

Befristet oder unbefristet: Befristet Beschäftigte verzeichnen gegenüber den unbefristet Beschäftigten einen deutlichen Einkommensrückstand von durchschnittlich 18 Prozent. Besonders hoch ist der Anteil der befristet Beschäftigten in den gering bezahlten Tätigkeiten (Helfer/innen, Altenpfleger/innen).

West und Ost: In den neuen Bundesländern verdienen Beschäftigte in Pflegeberufen immer noch rund 18 Prozent weniger als ihre Kolleg/innen in den alten Bundesländern.

Tarifbindung: Beschäftigte in Pflegeberufen profitieren stark von der Tarifbindung. In Betrieben, für die es einen Tarifvertrag gilt, liegt ihr Monatseinkommen knapp 19 Prozent über dem Gehalt ihrer Kolleginnen und Kollegen in nicht tarifgebundenen Betrieben.

Überstunden: 52 % der Beschäftigten in Pflegeberufen haben angegeben, dass sie Überstunden leisten. 50 % der Beschäftigten erhalten ausschließlich einen Freizeitausgleich. Weitere 22 % erhalten teils Vergütung, teils Freizeitausgleich. Bei etwa 14 % werden die Überstunden nicht vergütet

(nach: Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen. Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank. Hans-Böckler-Stiftung 07/2012)

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD ...

... ist das Forum für engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Erwerbslose, aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Vertrauensleute, Jugendvertreter, Betriebs- und Personalräte in und mit der SPD. Wir treten dafür ein, dass die Interessen der arbeitenden Bevölkerung in der SPD ihre politische Vertretung finden.

Die Treffen und Veranstaltungen der AfA zu aktuellen Themen sind offen für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen - auch für Nichtmitglieder.

In Tempelhof-Schöneberg trifft sich die AfA regelmäßig i.d.R. am zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr. Euer Ansprechpartner: Volker Prasuhn (Mobiltelefon 0163 / 6922752; E-Mail: v.prasuhn@gmx.de). Mehr über unsere Aktivitäten und Termine in facebook unter "AfA Tempelhof-Schöneberg".

In Reinickendorf trifft sich die AfA regelmäßig i.d.R. jeden dritten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr. Euer Ansprechpartner: Sven Meyer (Mobiltelefon 0176 / 48296356; E-Mail: sven@wehmut.de).

Mehr über den **AfA-Landesverband Berlin** und Infos über Aktivitäten und Kontaktmöglichkeiten in den anderen Berliner Bezirken findet Ihr unter www.spd-afa-berlin.de

